

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

6.11.1814 (Nr. 308)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 308. Sonntag, den 6. Nov. 1814.

Deutschland.

Privatnachrichten aus Hamburg vom 28. Okt. in öffentlichen Blättern melden: „Die Gräfin Bennigsen ist schon vor einigen Tagen von hier nach Celle und Hannover abgegangen. Es ist merkwürdig, daß von russischer Seite die Brücke, welche über Wilhelmsburg nach Haarbürg führt, und die Fähren über die Elbe genau untersucht wurden, ob sie zum Uebergang von Truppen und Artillerie brauchbar sind. Es scheint also fast, als ob ein Theil der in hiesiger Gegend liegenden Truppen nach dem Haandverschen ziehen sollte. Auf der andern Seite erfährt man, daß Dänemark die Verpflegung der russ. Truppen im Holsteinischen annoch für den Monat November übernommen hat. Eigentlich war vor einigen Tagen schon alles zum Abzuge der Russen in Bereitschaft, als ein englischer Kurier beim Gen. Bennigsen eintraf. Dieser schickte sogleich einen Adjutanten an seinen Kaiser in Wien, und bis zu dessen Zurückkunft bleibt alles beim Alten.“

In Lübeck wurde am 18. Okt. ein auf dem Hügel vor dem Burghore dem Major v. Arnim auf derselben Stelle, wo er, von einer Kanonenkugel getroffen, den Tod für's Vaterland fand, errichtetes Monument eingeweiht. Unter seinem Wappen steht die Inschrift: „Friedrich Wilhelm Ludwig v. Arnim, aus dem Hause Suckow, Königl. preuß. und großbrit. Major und Ritter des Verdienst- und Johanniter-Ordens, erster Führer der hantseatischen Reiterei, geb. den 5. Sept. 1780, gefallen den 5. Sept. 1813 bei einem Versuch zu Lübeck's Befreiung.“ Dies Denkmal setzten dem Helden treue Kampfgenosser.

Ein fränkisches Blatt enthält folgendes aus Leipzig vom 29. Okt.: „Vor einigen Tagen schrieb ein königl. sächsischer hoher Beamter in Dresden an zwei hiesige Handlungshäuser, er habe aus Wien die angenehme Nach-

richt erhalten, daß Sachsen nächstens von Preussen besetzt würde. Diese Nachricht machte hier tiefen Eindruck. Die Sachsen verehren den König von Preussen persönlich, sie achten das viele Gute, welches die preussische Gesetzgebung hat, sie bewundern die preussische Staatsökonomie, sie verkennen nicht, daß Sachsen manche Vortheile von der Vereinigung mit Preussen haben wird, sie fürchten nicht, daß ihr Nationalname verloren gehe, oder ihre Verfassung über den Haufen geworfen werde, denn man versichert, beides werde beibehalten; aber sie können ihren Friedrich August nicht vergessen, und sind stolz auf diese treue Anhänglichkeit, die jeder Eble ehren muß, und gewiß Friedrich Wilhelm selbst ehret, der dennoch in den Sachsen die besten Unterthanen finden wird. Seit gestern aber heißt es, ein angesehenener Mann aus der Umgebung des Königs von Sachsen habe geschrieben, König Friedrich August werde bald wieder in sein Land zurückkommen, und den Seinen wieder gegeben werden. Zugleich bringt ein Reisender aus Berlin die Nachricht, unser König treffe Anstalten zur Abreise von Berlin, man wisse aber nicht, wohin er zu reisen gedenke. (Vergl. No. 303.) — Eine unter dem Titel: Sachsen und Preussen, mit dem Motto, Sum cuique, erschienener Schrift, ist bei 20 Thaler Strafe verboten worden. Der Verleger einer andern Schrift: Stimme deutscher Patrioten für Sachsen und dessen König, Buchhändler Heinsius in Gera, hat, aus Furcht, verhaftet zu werden, die Flucht ergriffen.“

Der königl. preuß. Gen. Maj. von Gaudi, dessen Abreise von Kassel nach Berlin gestern angezeigt worden, ist, nach verschiedenen öffentlichen Blättern, zum königl. preuß. Militärgouverneur von Dresden bestimmt.

In den Monaten Jul., Aug. und Sept. sind durch die königl. württembergische Gensdarmrie 53 Diebe, 71 andere Verbrecher, 363 Vaganten, 530 B.äter, 6 ent-

wichene Konfessionspflichtige und 41 Deserteurs, im Ganzen 1064 Personen verhaftet worden.

Am 2. d. ist ein engl. Kurier, von Wien kommend, nach Brüssel, und ein kais. russ. Kabinetsekurier, ebenfalls von Wien kommend, nach dem Haag durch Frankfurt passirt.

Gestern ist der franz. Kurier Pombarbi, von Wien nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

F r a n k r e i c h.

Das Journal des Debats entlehnt aus dem zu Lille erscheinenden Journal du Nord folgenden Artikel: „Die Frau Herzogin von Duras kam am 4. Okt., in Begleitung ihrer jüngsten Tochter, zu Henin-Vietard an, woselbst der Herzog von Duras, Oberkammerjunker des Königs, vor der Revolution ein Schloß und andere große Liegenschaften besaß. Die Frau Herzogin nahm ihre Wohnung bei dem Notar des Orts, Platel. Ihre Grazie und ihr sanftes Wesen erwarben ihr bald die Liebe aller Einwohner, und während ihres dreitägigen Aufenthalts erschien ein großer Theil der dormaligen Besitzer der Güter des Herzogs von Duras bei ihr, um ihre Kaufbriefe hinzugeben, die sie jedoch nur unter der Bedingung, daß man gegen die Rückerstattung des Kaufpreises keine Einwendungen machte, annahm. Die Zahl der auf solche Art gekommenen Personen war so groß, daß sie nicht mit allen abschließen konnte, und sie bitten mußte, die nahe Ankunft des Herzogs abzuwarten. Ein solches Betragen ehrt wohl in gleichem Grade diejenigen, welche dessen fähig, und jene, die dessen Gegenstand waren. Ihm die Publizität geben, die es verdient, heißt, zur Nachahmung auffordern.“

Das nämliche Blatt äußert, mit Befremden in der Gazette de France ein angebliches Schreiben aus Mailand vom 18. Okt. (die im Theater della Scala statt gehaltenen Auftritte und deren Folgen betreffend, s. No. 305) gelesen zu haben; das nämliche Schreiben sey schon vor 4 Tagen der Redaktion des Journal des Debats mitgetheilt worden; dieselbe habe es aber als der Unächtheit verdächtig, und bloß Gerüchte wiederholend, die schon seit ohngefähr 10 Tagen in Paris in Umlauf gewesen, zurückweisen zu müssen geglaubt; sie habe überdies die Mailänder Blätter bis zum 22. Okt., desgleichen die Zeitungen von Turin, Genua, Florenz u. c., die Nachrichten aus Mailand gäben, vor sich, und nirgends finde sich eine Spur von solchen Auftritten; die Mailänder

Blätter sprächen dagegen von einem glänzenden Balle, der am 18. Okt. in dem Theater della Scala gegeben worden, und dem die Prinzessin von Wallis beigewohnt hätte u. c. (Letzteres ist richtig. Wir können hinzusetzen, daß auch die Mailänder Blätter bis zum 30. Oktober nicht das mindeste enthalten, das von ferne auf ruhestörende Ereignisse in Mailand schließen ließe. Inzwischen liest man in verschiedenen deutschen Zeitungen, die noch keine Kenntniß von dem Mailänder Artikel in der Gazette de France gehabt haben können: eine Militärkommission zu Mailand habe einige Individuen, welche den Versuch gemacht hätten, durch einen verhassten Aufruf Unruhen zu stiften, zum Tode verurtheilt. Etwas ähnliches findet man in Londner Journalen vom 27. Okt. Aus allem diesem scheint gefolgert werden zu müssen, daß, wenn die Nachrichten der Gazette de France einigen Grund haben, sie einer früheren Zeit, als dem 18. Okt., angehören.)

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeit. vom 30. Okt.) Se. k. k. Maj. unser allergnädigster Kaiser, sind gestern Nachmittags in der hiesigen k. k. Hofburg eingetroffen. S. M. der Kaiser von Rußland und der König von Preußen wurden in der Nacht erwartet. — Den 29. Okt. sind hier angekommen: Graf Franquemont, königl. württembergischer General der Infanterie, und v. Neuffer, königl. württembergischer Generalmajor, aus Stuttgart.

Nach einer Augsburger Zeitung hielt man es jetzt zu Wien für beinahe sicher, daß die erhabenen Souverains noch bis Ende Novembers in dieser Hauptstadt verweilen würden. Die Minister waren äußerst beschäftigt; Fürst Hardenberg hielt oft die Stunden der Tafel nicht aus, und verschwand aus den glänzendsten Zirkeln gleich Anfangs.

Die von einigen öffentlichen Blättern gegebene Nachricht, daß gegen 10,000 Mann östreich. Truppen ins Borarlbergische eingerückt seyen, hat sich, wie ein Schmelzerblatt versichert, nicht bestätigt; es sollen dormalen nur 3 Infant. Kompagnien unter einem Major dort liegen; hingegen errichte man für ein beträchtliches Korps, nach einigen für 12,000 Mann, daselbst Magazine.

Am 29. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 254½ Ufo, und zu 253½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 29. Okt. melden die An-

Kunft des Fürsten Hatzfeld, von Trachenberg, und die Abreise des kais. russ. Generalmajors v. Saizow, nach Petersburg.

Die nämlichen Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung des königl. franz. Gesandten, Grafen von Caraman: „Se. M. der König von Frankreich, tief gerührt über die langen Leiden der aus dem Innern Rußlands zurückkehrenden Kriegsgefangenen, haben, zu möglichster Vinderung jener Leiden, nach allen den Kriegsgefangenen vorgeschriebenen Marschrouten hin, Generalpersonen abgeschickt, die von Königsberg und von Bialystock aus, so lange als die Rückmärsche dauern werden, für alle Bedürfnisse der zurückkehrenden Gefangenen sorgen sollen, und damit die väterlichen Absichten Sr. Maj. desto unfehlbarer erreicht werden mögen, hat der Kriegeminister nach allen jenen Marschrouten Abjstanten beordert, die ihm über die genaue Befolgung der erlassenen Vorschriften umständlich Rapport abzustatten angewiesen sind. Da auch Se. Maj. der König von Frankreich die Vorsorge und Gastfreundschaft, welche die franzöf. Kriegsgefangenen bei dem Rückmarsch nach ihrem Vaterlande, in Preussen und den angränzenden Ländern, erfahren haben, durch die strengste Erfüllung der dafür eingegangenen Verbindlichkeiten zu erkennen wünscht, so hat er seinem in Berlin residirenden Minister, zu Erstattung der preuß. Seits für die Verpflegung übernommenen Auslagen, die erste abschlägige Zahlung mittelst Anweisung von 60,000 Thalern übermachen lassen.“

Das Terrain, welches die bisherigen Festungswerke von Breslau einnahmen, ist nun von dem Könige dieser Stadt geschenkt worden.

S c h w e i z.

Eine Beilage zur Berner Zeitung vom 1. d. liefert den Beschluß der Aktenstücke in Betreff der Beschuldigungen gegen Bern wegen des Einmarsches der Allirten in die Schweiz im Dez. v. J. (S. 303 u.). Dieser Aktenstücke sind im Ganzen 7; sie enthalten theils den Briefwechsel des geheimen Rathes von Bern mit dem Stände Basel, um die Namen und Aussagen derjenigen zu erfahren, welche die bekannten Aeusserungen des englischen Gen. W... (Wilson) gehört haben wollen, theils diese Aussagen selbst. Am Schlusse wird gesagt: Dieses ist die aktenmäßige Lage, in der sich diese Sache im Augenblick der durch die allgemeine Zeitung erfolgten Bekanntmachung befindet. Doch bereits am 19. Sept. hatte der

bernerische Gesandte am königl. großbritannischen Hofe von dem geheimen Rathe, unter Mittheilung der Akten, den seither zweimal wiederholten Auftrag erhalten, die weitere Untersuchung nunmehr in England selbst, mit der größten Thätigkeit, sowohl gegen General Wilson, oder, wenn er nicht in England seyn sollte, bei der engl. Regierung selbst, zu betreiben und das Aeusserste anzuwenden, um die Wahr- oder Unwahrheit zu ergründen. Der geheime Rath von Bern wird seinerseits zu gleichem Zweck alle fernere angemessene Schritte thun, und dem Publikum sobald immer möglich das Resultat bekannt machen. Bis dahin wird jeder Ehrenmann sein Urtheil, wenn es durch die vorstehenden Akten nicht bereits größtentheils bestimmt worden seyn sollte, suspendiren.

Wegen des von dem Kanton Solothurn der Tagsatzung am 29. Okt. denunzirten Aufrufs an die Schweizer ist bereits unterm 24. Okt. von Seite der Regierung des Aargau an alle Bezirksämter dieses Kantons folgendes Kreisschreiben erlassen worden: „Unter dem Titel: Aufruf an die Schweizer, ist in den letzten Tagen der verfloßnen Woche eine Schrift im Druck erschienen, und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bloß im Bezirk Aargau, sondern auch in andern Bezirken verbreitet worden. Diese Schand-schrift, das Werk solcher Menschen, die den Frieden und die Eintracht unter Eidsgenossen zu stören versuchen, und das Vaterland in eine gefährliche Lage bringen möchten, soll und muß von jedem gutdenkenden Bürger verachtet und mit dieser Verachtung zurückgestoßen werden. Wir machen Euch auf dieselbe gegenwärtig ganz besonders aufmerksam, mit dem gemessenen Befehl, sie überall, wo sie entweder bereits zum Vorschein gekommen ist, oder noch kommen möchte, auf der Stelle zu unterdrücken, und jeden Verbreiter derselben als Störer der öffentlichen Ruhe, ohne Ansehen der Person, zu behandeln.“

Die verschiedenen Gesandtschaften aus Wallis sind wieder von Zürich ab- und nach Hause gereist. Ihre Konferenzen, die Verfassungsarbeiten betreffend, sind noch zu keinem Resultat geblieben. Inzwischen hatten sich die Minister gegen Annahmen, welche mit ehemaligen Herrscherrechten von Ober-Wallis über Unter-Wallis zusammenhängen oder davon hergeleitet werden, erklärt.

Am 29. Okt. Nachts ist das Dorf Trimmis in Bündten (unweit Chur) größtentheils abgebrannt.

Literarische Anzeiger.

Als Fortsetzung des seit 1810 erschienenen Magazins für die Handlung und Handelsgesetzgebung Frankreichs und der Bundesstaaten, 5 Bände, 15 fl., wird nun herausgegeben: Neues Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung, von Freihrn. v. Fahrenberg, Großherzogl. Bad. geh. Referendar, wovon in Bds 15 Heft bei Unterzeichnetem eingegangen ist, und die weiteren Hefte immer auf das Schnellste zu haben seyn werden. Drei Hefte machen einen Band aus, und kosten 3 fl.

Karlsruhe, den 4. Nov. 1814.

Gottlieb Braun.

Heidelberg. [Guts-Verkauf.] Ein Hofgut von circa 700 Morgen ohnweit Friedberg in der Wetterau gelegen, wird Petri 1815 leihfällig; Pachtlustige können das Nähere darüber im badischen Hof in Heidelberg bei Hrn. Hellwerth erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da wir unser Kophaar-Lager durch mehrere neu angekommene Sorten wieder ergänzt haben, so wollten wir nicht ermangeln, hiermit die Anzeige davon zu machen.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1814.

Schmieder u. Füsselin.

Karlsruhe. [Kunst-Anzeige.] Unterzeichneter hat es unternommen, nach der Manier, wie er schon vor Jahren dergleichen Gegenstände an dem Hochfürstl. Thurn- und Taxischen Hofe zu Regensburg zu machen die Ehre hatte, und sich in seinem Katalog pag. 45 an Liebhabern beliebige Gegenstände von Vandschiffen en transparent zu verfertigen offerirte, nämlich:

- 1) den fürchterlich schönen Brand in Moskau,
- 2) Porto Ferrajo auf der Insel Elba,
- 3) das von der spanisch-portugiesischen Flotte in den 1750er Jahren blockirt gewesene Gibraltar,

4) die den 31. Jul. d. J. erfolgte Explosion der Pulvermühle nächst Ettlingen zu bearbeiten, und auf der jetzigen Messe von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zur Schau auszustellen. Außer diesem wird noch ein optisches Experiment, die Wirkung des Hohlspiegels, gezeigt.

Preise der Plätze: 24 und 12 kr. Kinder zahlen die Hälfte.

Karlsruhe. [Weswaren-Empfehlung.] Unterzeichnete empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publikum mit einem Assortiment Damenkopfsputz nach dem neuesten Geschmack, ganz feinen Pariser Blumen, Federn, Kleiderborduren, Bändern, Handschuhen, Parfümeriewaren etc. Sie hat ihren Laden in dem mittlern Gang auf dem Markt, und verspricht die billigsten Preise.

S. Meier,
Modiste von Mannheim.

Karlsruhe. [Jehrlings-Gesuch.] In eine Handlung en gros mit wenigem Detail verbunden wird ein junger Mensch von 16 bis 18 Jahren in die Lehre gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse hat. Im Staats-Zeitungs-Komptoir erfährt man das Nähere.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 3. Nov. 1814.

	ausgeboten für	gekauft zu
	P.C.	P.C.
Obligationen à 4%	—	74½
Amort. Obligationen à 4½%	—	78½
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	90

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dkt. u. Nov.	Sonntag 30.	Montag 31.	Dienstag 1.	Mittwoch 2.	Donnerst. 3.	Freitag 4.	Samstag 5.
Barom.	Morgens	27. 10,4	10,2	10,5	9,9	10,0	10,4
	Mittags	10,2	10,1	10,3	9,7	10,0	10,3
	Abends	10,2	10,1	10,4	10,0	9,9	10,5
Thermometer.	Morgens	6,0	6,3	7,0	6,0	2,5	5,4
	Mittags	11,7	10,5	9,2	6,1	5,0	10,5
	Abends	7,1	7,3	7,9	3,7	4,8	8,2
Hygrometer.	Morgens	78	80	78	76	82	86
	Mittags	71	73	73	74	81	78
	Abends	78	80	73	80	83	81
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Mittags	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
	Abends	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.
Witter. überhauvt.	Morgens	wenig heiter	trüb	trüb	trüb	regnerisch	trüb
	Mittags	zieml. heiter	zieml. heiter	trüb	trüb	trüb	etwas heiter
	Abends	heiter	etwas heiter	trüb	etw. regner.	trüb	trüb
							wenig heiter dünnig Staubregen